Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 62 (1982)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie es Maler Müller und nach ihm dann Goethe und die Romantiker empfinden und gestalten. Eine Schlüsselstelle sozusagen steht im Brief vom 10. Mai in *«Werthers Leiden»: «Wenn das liebe Tal um mich dampft, und die hohe Sonne an der Oberfläche der undurchdringlichen Finsternis meines Waldes ruht, und nur einzelne Strahlen sich in das innere Heiligtum stehlen, und ich dann im hohen Grase am fallenden Bache liege, und näher an der Erde tausend mannigfaltige Gräsgen mir merkwürdig werden»*, diese Stelle, in der ausgesprochen wird, dass der Ausdruck erst, das *«dem Papier eingehauchte»* Erlebnis der Natur ihre Wirklichkeit und Gegenwart ausmacht, ist das Grundkonzept dieser Anthologie. Landschaftsdarstellungen in Wort und Bild vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, bis zu Wolfgang Koeppen und Wolfdieter Brinkmann sind hier vereinigt. Dass ein letzter Abschnitt sich der zerstörten Landschaft zuwendet, mit Texten von H. C. Artmann, Volker Braun, Marie Luise Kaschnitz und Jürgen Becker, ist wohl unvermeidlich. Beckers Gedicht «In der Stille» bildet den Schluss der Anthologie:

der Kran, heute, ohne Bewegung,
und ich sehe nichts, heute,
im Ausschnitt des Fensters,
was sich bewegt.

(Insel Verlag, Frankfurt am Main 1981.)